

Oö. Tanzakademie

tänzerische Begabtenförderung des Oö. Landesmusikschulwerkes



(Foto: Sakher Almonem)

Isolde Setka – Fachgruppenleiterin für Tanz im Oö. Landesmusikschulwerk – im Gespräch mit Ilja van den Bosch, künstlerische Leiterin der Oö. Tanzakademie (TA).

In der TA, der tänzerischen Begabtenförderung des OÖ LMSW, die 2013 in Kooperation mit dem Linzer Landestheater etabliert wurde, unterrichtest du besonders motivierte und talentierte Kinder und Jugendliche. Wie kann man sich den Unterricht an der TA vorstellen?

Unsere Schüler und Schülerinnen kommen viermal pro Woche ins Training. Die klassische (Ballett-)Technik bildet die Basis unserer Ausbildung. Die Muskulatur wird dabei optimal gekräftigt und gleichzeitig gedehnt. So wird der Körper auch für andere Tanztechniken vorbereitet. Schon sehr bald kommt zeitgenössischer Tanz dazu, wobei die Kinder durch Improvisation und durch das Gestalten eigener Choreografien auch lernen, sich auszudrücken. Musikalität und Koordination sind zentrale Fertigkeiten, die im Steptanz und Flamenco-Unterricht vertieft werden. Workshops mit Gastlehrer z.B. in Akrobatik, Schauspiel oder Urbandance kommen noch dazu. So kann jeder/jede herausfinden, wo die individuellen Stärken liegen.

Auch dieses Jahr verbringen wir am Anfang und am Ende der Sommerferien jeweils eine Woche zusammen. Die Kinder lieben es, ohne Stress den ganzen Tag zu trainieren und zu proben und viel Zeit miteinander zu verbringen.

Du sprichst von Training und Proben, was ist da der Unterschied?

Im Training lernen die Kinder schon bald, wie man mit seinem Körper sorgfältig umgeht. Training ist unumgänglich, um die korrekte Technik zu automatisieren, die es einem ermöglicht, sich später auf der Bühne entfalten zu können. Vor allem aber ist ein gut trainierter Körper die beste Verletzungsprävention. Daher sollte auch kein Training entfallen, denn das wirft dich hinter die Anderen in der Gruppe zurück.

Und was geschieht in Proben?

Bei Proben arbeiten wir rein choreografisch in Richtung einer spezifischen Aufführung. Die Kinder können bei diesen Aufführungen die gelernte Technik umsetzen und sich vor einem Publikum ausdrücken.

Ist dieser Lehrplan also „einzigartig“ an der TA?

Die klassische Technik wird nach den bewährten Grundlagen der „russischen Schule“ nach Agrippina Vaganova gelehrt. Tanz entwickelt sich aber ständig weiter und ich finde es wichtig, diese Entwicklung mitzuverfolgen, um meine Schülerinnen und Schüler so auszubilden, wie es momentan in der Tanzwelt verlangt wird. In meinem Masterstudium habe ich die verschiedenen Sichtweisen aus Theorie und Praxis kombiniert und daraus mein eigenes Konzept erstellt. Die Erfahrungen und die Kontakte, die ich während meiner eigenen Tanzkarriere gemacht habe, helfen mir dabei, meine Ziele für die TA umzusetzen.

Das klingt nach viel Arbeit!

Ich mache es leidenschaftlich gerne und sehe es als meine Berufung. Vergangene Saison habe ich um die 50 Vorstellungen organisiert; dabei ist fast jede Aufführung anders und wird von mir individuell gestaltet. Ich bin rund um die Uhr damit beschäftigt, Konzepte zu entwickeln, Musik auszuwählen und Choreografie zu entwickeln, teile Besetzungen und Proben ein und organisiere Kostüme, Beleuchtung und Dramaturgie.



(Fotos: Maria Kirchner, Ilja van den Bosch)

In *Marie Antoinette* erleben die SchülerInnen der TA, wie ein ganzes Team im Theater, von der Choreografin Mei Hong Lin bis zu den Mitarbeitern in Schneiderei und Maske für das Stück zuständig ist. Das Allerwichtigste ist natürlich die Vorbereitung des laufenden Unterrichts, damit das Wesentliche, das Techniktraining, auf dem gewünschten hohen Niveau bleibt. Die Stunden müssen jede Woche aufs Neue angepasst werden, denn z.B. komplizierte Sprünge können erst dann gelernt werden, wenn die Muskulatur bei jedem einzelnen Kind dafür bereit ist.

Wie muss ein Tänzer / eine Tänzerin heutzutage aussehen und was kann man ihnen als Rat mitgeben?

Kurz gesagt: hemmungslose Tanzleidenschaft in Kombination mit Kontinuität und viel Durchhaltevermögen! Heutzutage müssen TänzerInnen technisch hervorragende Allrounder sein. Man muss physisch und psychisch stark sein, und sich nicht so schnell durch Rückschläge entmutigen lassen. Manche Kinder holen in bewunderungswerter Weise wirklich alles aus sich heraus, was in ihnen steckt. Ich denke, alle meine Schülerinnen und Schüler haben ihre Spezialität und sind – nicht nur für mich – etwas ganz Besonderes!

ILJA VAN DEN BOSCH

Aktuelle Termine:

- **Tanzoptikum:** die jährliche Präsentation des Repertoires des aktuellen Schuljahres in der Blackbox des Musiktheaters. Hier bekommt man einen schönen Überblick davon, was die Kinder das ganze Jahr gelernt haben und welche Fortschritte sie machen.
- **Move.On Konzerte:** eine langjährige Kooperation verbindet die TA mit Move.On, der Musikvermittlung des Brucknerorchesters unter der Leitung von Albert Landertinger.
- **Oö. Jugendsinfonieorchester:** Unter der Leitung von Eduard Martscheko werden TA und JSO kommendes Jahr die zweite gemeinsame Produktion gestalten.
- **Ein Haus voll Musik:** Bei dieser Initiative von Elisabeth Freundlinger von der Oö. Streichervereinigung dürfen die Jüngsten jedes Jahr im Juni 8.000 Schulanfänger im Brucknerhaus überraschen.
- **Musical West Side Story:** Daniel Morales Pérez verantwortete Regie und Choreografie beim Musicalsommer Bad Leonfelden 2018 sowie für das Stadttheater Bad Hall im Herbst 2019; dafür wurden fünf SchülerInnen der TA engagiert.
- **Cinderella:** In der Audition im Theater an der Rott in Eggenfelden/Deutschland konnten sich zwei SchülerInnen der TA durchsetzen.
- **Hongkong:** Anfang Februar flogen 11 Schülerinnen mit dem Showteam The Freaks nach Hongkong, um bei der Neujahrs-Parade vor 150.000 Zuschauern inklusive live-Übertragung ins chinesische Fernsehen aufzutreten.
- **Marie Antoinette:** Mei Hong Lin erarbeitet das Tanzstück Marie Antoinette, in das fast alle Kinder der TA eingebunden sind: junge Marie Antoinette und der kaum ältere Thronfolger Ludwig – als neugieriges, begeistertes, später auch revoltierendes Volk oder als Schmetterlinge – als Begleiter Marie Antoinettes in glücklichen Stunden in ihrem persönlichem Refugium, dem Petit Trianon, sind sie ein wesentlicher Teil dieses historischen Abenteuers.

Ilja van den Bosch

Seit sie gehen kann, tanzt sie, daher wurde sie bereits in sehr jungen Jahren zum Ballettunterricht geschickt. Mit 10 Jahren begann sie ihre professionelle Berufsausbildung am Königlichen Konservatorium Den Haag, die sie 1996 an der John Cranko Schule in Stuttgart abschloss. Mit 19 erhielt sie ihr erstes festes Engagement. Ihr Beruf führte sie an verschiedene Theater Europas. Zuletzt war Ilja Mitglied des Tanzensembles am Linzer LT. Zu ihren wichtigsten Rollen gehörten: Marie in *Nussknacker und Mausekönig*, die Prinzessin Aurora in *Dornröschen*, Coppélia in *Coppélia*, Julia im Ballett *Romeo und Julia* u.v.m. Sie hatte das Glück, mit sehr vielen zeitgenössischen Choreografen arbeiten zu dürfen und Rollen mit zu entwickeln. Zusätzliche Inspiration kam durch beeindruckende Kollegen und Freunde im Theater. Noch während ihrer Zeit im Tanzensemble begann Ilja zu unterrichten. Bald schon wusste sie, dass die Weitergabe ihrer Leidenschaft ihre Zukunft werden würde. Ihr implizites tanzpädagogisches Wissen hat sie im Rahmen einer Ausbildung zum diplomierten Mentaltrainer und im Zuge eines Tanzpädagogik-Studiums an der Anton-Bruckner-Privatuniversität, das sie mit dem Master of Arts abschloss, auch explizit wissenschaftlich untermauert.

